

halten vermag. In der kalten Jahreszeit fließt sie über einen durch reichliche Winterregen gesättigten Boden, in der warmen Jahreszeit zieht sie große subterrane Reservenvorräte von Wasser aus der Umgebung an sich. Auf den Inhalt des zweiten Teiles des Buches, die anthropogeographischen Verhältnisse des Maastales, einzugehen, ist hier nicht der Platz.
(Kerner.)

A. Dittmarsch. Die Gewinnung der nutzbaren Mineralien von den Lagerstätten. 84 S. 8^o mit 79 Abbild. im Text.

Dr. A. Moye. Die Gewinnung und die Verwendung des Gipses. 142 S. 8^o mit 74 Abbild. im Text.

F. Rost. Tiefbohrtechnik. 109 S. 8^o mit 82 Abbild. im Text.

Dr. A. Schmidt. Natürliche Bausteine. 174 S. 8^o mit 53 Abbild. im Text.

F. Jüngst. Die nutzbaren Lagerstätten. 183 S. 8^o mit 100 Abbild. im Text.

A. Haenig. Die Steinkohle, ihre Gewinnung und Verwertung. 329 S. 8^o mit 129 Abbild. im Text.

Bd. 58, 72, 74, 76, 77 und 84 der „Bibliothek der gesamten Technik“. Verlag Dr. Max Jäncke, Hannover 1907, 1908.

Es soll hier auf die „Bibliothek der gesamten Technik“ aufmerksam gemacht werden, die von dem rührigen Verlage Dr. Max Jäncke in Hannover seit dem Jahre 1907 herausgegeben wird und die nun schon auf die stattliche Zahl von 111 Bändchen angewachsen ist. Diese Bibliothek wendet sich in erster Linie an die Techniker und geht deshalb von praktischen Gesichtspunkten aus, aber gerade diese Veranlagung der einzelnen Leitfäden wird für den Geologen, der als Experte häufig genug auch vor die Beurteilung rein praktischer Fragen gestellt wird, von größtem Interesse und Nutzen sein. Es sollen daher hier einige Bändchen dieser Bibliothek, welche zu dem geologischen Handwerk engere Beziehungen besitzen, besprochen werden.

In „Die Gewinnung der nutzbaren Mineralien von den Lagerstätten“ bespricht A. Dittmarsch die ersten Vorrichtungen zur Neuanlage eines Bergwerkes. Gerade diese Bemerkungen sind jedoch nicht nur für jeden Interessenten des Bergbaues von Wichtigkeit, sondern ebenso wertvoll für den geologischen Experten, der ja oft schon bei den ersten Schürfarbeiten gerufen und so in die Lage versetzt wird, Angaben bezüglich der zunächst nötigen Arbeiten zu machen. Ebenso wichtig sind auch die Ausführungen über die Anlage von Stollen und Schächten sowie das umfangreichste Kapitel dieses Heftchens über die verschiedenen Arten des Abbaues. In einem Anhang endlich werden dann auch noch die Tagbaue und Gräbereien behandelt.

Dr. Albert Moye verlegt in dem Buche „Die Gewinnung und Verwendung des Gipses“ das Schwergewicht seiner Ausführungen auf die Verwendung, so daß nur in den beiden Schlußkapiteln „Wie und wo kommt der Gipsstein und der Anhydrit vor?“ sowie in „Wie gewinnt man den Gipsstein?“ die Geologie breiteren Raum findet. Doch gerade die technische Seite bringt dem Geologen viel Wünschenswertes, wie zum Beispiel die Erörterungen über die Eignung einzelner Gipsqualitäten zu verschiedener Verwendung oder die Bemerkungen zu den Beförderungsvorrichtungen für den Gipsstein.

Sehr oft kommt der Geologe in die Lage, bei Tiefbohrungen zu Rate gezogen zu werden, wobei er die Unkenntnis der Tiefbohrtechnik häufig als einen unangenehmen Mangel empfindet. In diesem Falle wird ihm das Büchlein „Tiefbohrtechnik“ von Ingenieur A. Rost in schätzenswerter Weise an die Hand gehen, da es ein übersichtliches Bild der bezüglichen Betriebseinrichtungen und Arbeitsbedingungen gibt. So finden wir darin einzelne Kapitel über das Bohrwerk, den Bohrvertrag, die Bohrmethode, Bohrleistungen, Bohrapparate, über das Bohren an und für sich, die Bohrgeräte, den Beginn einer Bohrung usw.

Das Bändchen von Dr. Axel Schmidt „Natürliche Bausteine“ führt den Untertitel „Ein Hilfsbuch für die Praxis, für den Unterricht an technischen Lehranstalten und zum Selbststudium, ein Nachschlagebüchlein für Architekten

und Baumeister“ und aus diesem Untertitel geht auch bereits die Anlagsweise dieses Buches hervor. In gemeinverständlicher Darstellung findet man da zunächst einige geologische Kapitel über die Zusammensetzung der natürlichen Gesteine, wesentliche und akzessorische Mineralien, über die wichtigsten gesteinsbildenden Mineralien sowie über Gesteinsgefüge oder Gesteinsstrukturen und endlich über die Entstehung der Gesteine. Daran schließen sich aber dann Ausführungen mehr technischer Natur, die also dem Geologen fernerliegende, aber höchst wichtige Materien behandeln. So die baulich wichtigen Eigenschaften der Gesteine, dann werden im speziellen Teile die einzelnen Gesteine nach ihrer Zusammensetzung, ihren Eigenschaften, ihren Hauptvorkommen und ihrer Verwendbarkeit für Bauwerke durchgesprochen, wobei die deutschen Fundorte in überraschender Vollständigkeit Angabe finden und wir es nur bedauern können, daß nicht auch für Österreich eine ähnlich vollkommene Zusammenstellung eingefügt ist. — Auch am Anhang ist für den Geologen noch manches Wertvolle zu entnehmen, denn wir finden da die Kapitel: Gewinnung und Bearbeitung der Bausteine, Verwendung der natürlichen Gesteine, Moyesche Harteskala, Literatur, Prüfungsanstalten für Baumaterialien sowie ein Sach- und Ortsregister.

F. Jüngst gibt in „Die nutzbaren Lagerstätten“ in übersichtlicher und handlicher Form das Wichtigste über diesen Gegenstand. Als Einführung finden wir ein Kapitel, das dem geologischen Entwicklungsgang der Erdrinde gewidmet ist. Im Hauptteile werden dann die Lagerstätten behandelt. Dieses schwierige Thema findet nun im Anschlusse an die beiden umfangreichen Bücher von Stelzner-Bergeat und Beck in dem engen Rahmen eine anschauliche Darstellung, doch sind hier nicht wie in den beiden genannten Werken nur die Erzlagerstätten berücksichtigt, sondern in gleicher Weise auch die Kohlen, Graphit, Petroleum, Schwefel und Steinsalz, so daß wir in diesem Bändchen ein praktisches Nachschlagebuch begrüßen.

In „Die Steinkohle“ versucht es A. Haenig auf relativ sehr beschränktem Raume ein schier unerschöpfliches Thema zur Darstellung zu bringen und es sei gleich im Vorhinein bemerkt, daß dieser Versuch als überraschend geglückt bezeichnet werden muß. Schon der allgemeine Teil bringt eine hübsche Zusammenstellung der Theorien bezüglich der Entstehung der Steinkohle, aber von besonderem Werte für den Geologen werden wohl die prägnanten Darstellungen der wichtigsten Kohlenbecken sein ebenso wie die Abschnitte über Wesen und Eigenschaften sowie über die Klassifizierung der Steinkohle. — Das nächste große Kapitel „Die Gewinnung der Steinkohle“ ist zwar ganz vom bergtechnischen Gesichtspunkte geschrieben, doch verdient auch dieses, schon deshalb, weil es ein Bergwerk vom ersten Schurfe bis zu seiner Vollendung vor den Augen des Lesers erstehen läßt, auch in weiteren Kreisen Beachtung. Das gleiche gilt auch von den Erörterungen bezüglich der Grubengase und über den Betrieb, wobei auch die neuesten Verfahren und Maschinen Berücksichtigung finden. — In dem letzten Kapitel endlich, das die industrielle Verwertung der Kohle zur Darstellung bringt, ist eine solche Menge von Daten bezüglich der Wertbestimmung der Kohle, des Kohlenhandels und Kohlenmarktes zusammengestellt, daß dieses Bändchen sowohl für jeden Fachmann wie für jeden Nationalökonom direkt zu einem Nachschlagebuch wird.

Fügen wir noch hinzu, daß jeder Band auch mit instruktiven Illustrationen in hinreichender Anzahl ausgestattet erscheint, so ergibt sich aus dem Gesagten die Empfehlungswürdigkeit der „Bibliothek der gesamten Technik“ von selbst.

(Dr. Waagen.)